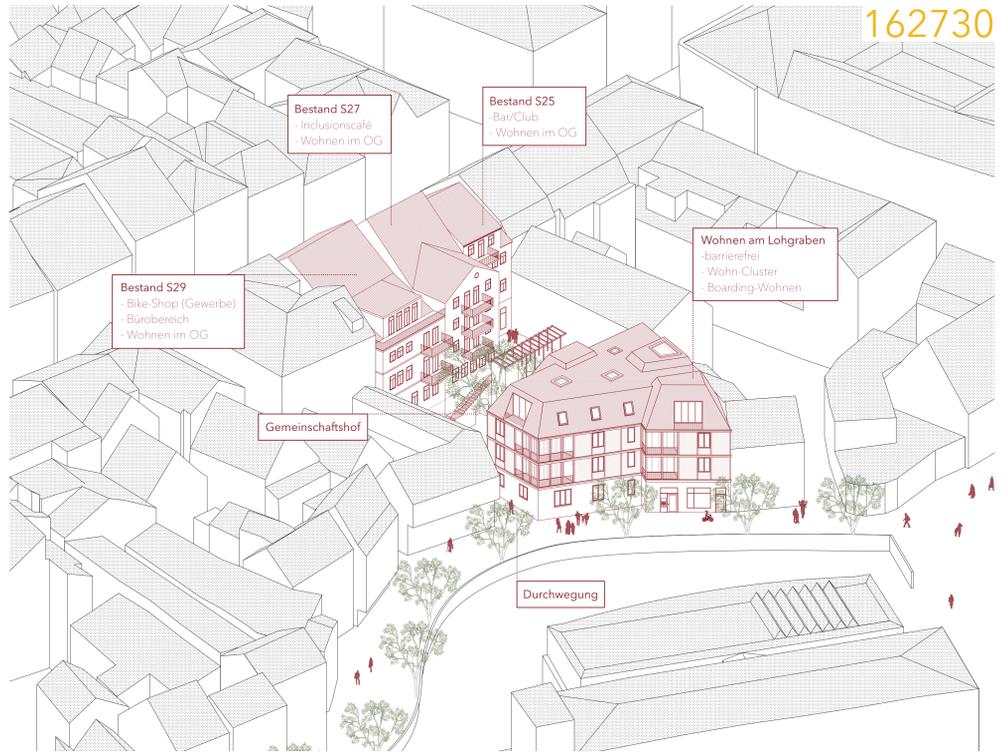
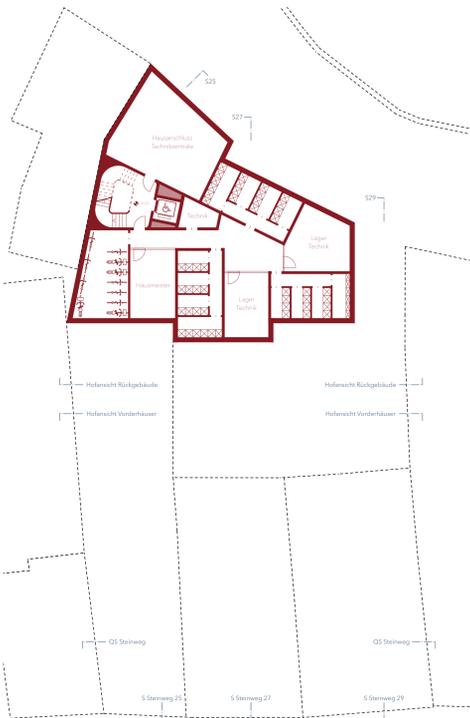




Perspektive Lohgraben



Axonometrie Lohgraben



Grundriss Kellergeschoss I 1:200



Grundriss Erdgeschoss Lohgraben I 1:200



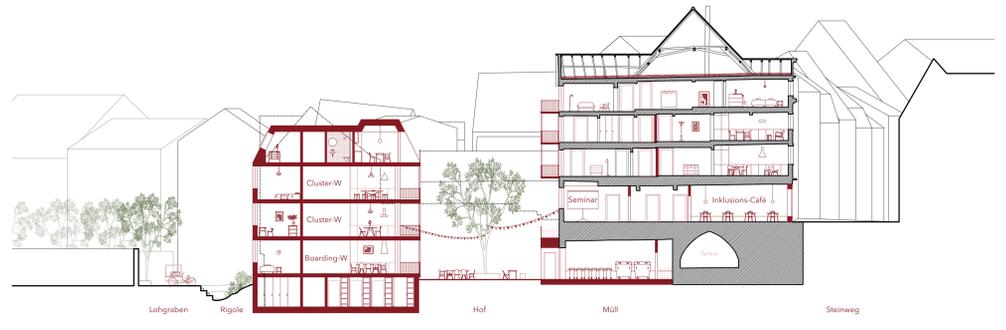
alternatives Sockelgeschoss als Gewerbe/Dienstleistung



Grundriss Erdgeschoss Steinweg I 1:200



Längsschnitt Steinweg 25 I 1:200



Längsschnitt Steinweg 27 I 1:200



Längsschnitt Steinweg 29 I 1:200



Hofansicht Rückgebäude Lohgraben I 1:200



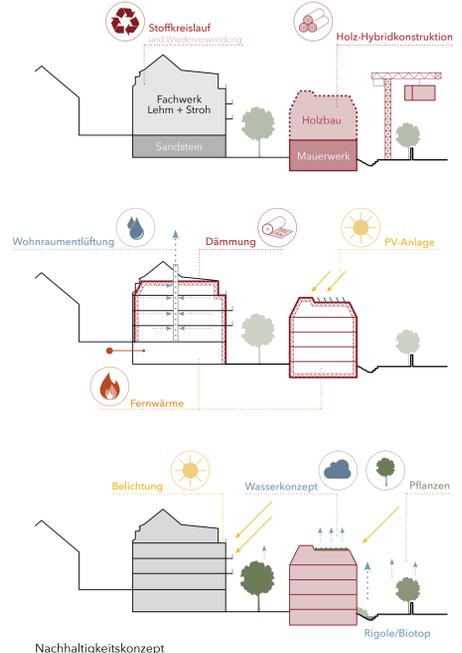
Straßenabwicklung Lohgraben I 1:200



Wohnen im Neubau

**Neubau**

Die neue Setzung am Lohgraben fügt sich als Stadtbau ein und integriert vorhandene Themen wie Sockelgeschoss, tragende Holzstruktur, Farbgebung und Dachform zu einem zeitgenössischen Baukörper. Großzügige Foyers zum Lohgraben und Steinweg führen in das über ein Oberlicht belichtete Treppenhaus im Kern. Alle Ebenen des Neubaus sind barrierefrei mit dem Aufzug erschlossen. Die Wohntypologie orientiert sich am Prinzip des Clusterwohnens, lässt sich aber auch zu einer Standard 2-Zimmerwohnung umwandeln. Das Clusterwohnen führt dabei die Idee des gemeinschaftlichen Wohnens in allen Alters- und Lebenslagen auch im Grundriss fort. Während die privaten Räumlichkeiten mit Schlafzimmer, Bad und Stauraum Intimität und Rückzug ermöglichen, bieten die fließenden öffentlichen Wohnbereiche Platz für gemeinschaftliche Aktivitäten. Die Grundrisssituation ist so gestaltet, dass die vier Gemeinschaftsbereiche jeweils einen Außenbereich mit unterschiedlichen Ausrichtungen besitzen, was zu differenzierten Blickbeziehungen innerhalb und außerhalb der Wohnung führt. Das Erdgeschoss aufgrund seines Hochparterres zum Wohnen geeignet (Boarding Wohnen), welches aber aufgrund seiner Struktur auch als Gewerbeeinheit genutzt werden kann. Alle Technik- und Nebenräume befinden sich in einem Untergeschoss. Gestaltung, Proportion und Materialität des Neubaus leiten sich aus dem Bestandskontext der Umgebung ab. Während der steinene Sockel Bezug zu den historischen Sandsteinsockeln der Gerberhäuser aufnimmt, lehnt sich der Holzbau der Obergeschosse am Fachwerk der Bestandsgebäude an, führt diese aber in einer zeitgenössischen Konstruktionsweise fort. Die klassische rotbraune Farbgebung der Nachbarhäuser wird aufgegriffen, allerdings in einer abstrahierten und flächigen Form weiterentwickelt. Die Innenräume bilden die sinnlichen und holzernen Raumkisten für die Individualräume einen Kontrast zu den sichtbaren Betondecken/-böden und bodentiefen Verglasungen der gemeinschaftlichen Wohnräume.



**Konstruktion**  
Der Neubau ist als elementierte Holz-Beton-Verbundkonstruktion auf massivem Mauerwerkssockel geplant. Dies ermöglicht eine schnelle Bauzeit, einfache Bauleistik und die Reduktion von stoffgebundenem CO<sub>2</sub>. Die Bauweise versteht sich als zeitgenössische Weiterentwicklung der historischen Fachwerkbauweise am Steinweg. Es werden Materialien und Konstruktionsweisen angestrebt, welche dem Materialkreislauf zurückgeführt, bzw. Wiederverwendet werden können.

**Energie**  
Der gesamte Gebäudekomplex wird durch das städtische Fernwärmenetz und Wohnungsbereitstellungen nachhaltig und zukunftsweisend beheizt. Mittels Innendämmung, (Wand-)flächenheizungen und Wohnraumentlüftung werden die denkmalgeschützten Vorderhäuser technisch auf den neuesten Stand gebracht. Der Neubau deckt als hochgedämmter Holzbau mit Photovoltaikanlage den Strombedarf des Wohnkomplexes ab.

**Ökologie**  
Die Förderung von urbaner Lebensqualität und Biodiversität ruht auf den Säulen der Nutzung natürlichen Tageslichtes, einem Regenwasserkonzept, welches mittels Rigole und Retentionsdach Regenwasser vor Ort speichert und so für Kühlung in heißen Sommern sorgt, sowie einer Begrünung des Innenhofs. Zusätzlich liefern private Balkone und Loggien als „grüne Zimmer“ einen Beitrag zu Artenvielfalt und Wohnqualität. Die neue Gestaltung des Lohgrabens bietet die Chance kleine Habitate für Flora und Fauna im Stadtraum anzusiedeln.

Nachhaltigkeitskonzept



Grundriss 1, Obergeschoss I 1:200



Grundriss 2, Obergeschoss I 1:200



Grundriss Dachgeschoss I 1:200



Hofansicht Vorderhäuser Steinweg I 1:200

Die historischen Vorderhäuser werden von ihren neuzeitlichen Raumschichten (Treppenhäusern und Innenassistenten) befreit und möglichst sensibel saniert. Die Grundrisse reagieren dabei individuell und geschossweise auf die vorhandene Substanz, werden aber dem Anspruch an modernes Wohnen bezüglich Belichtung, privaten Außenräumen und Sanitärräumen gerecht. Die Fassaden sollen nach historischen Abbildungen instandgesetzt werden.

Jedes der drei historischen Stadthäuser behält sein eigenes Treppenhaus um eine Kulissenarchitektur zu vermeiden. Die Rückfassaden werden um eine additiv angelegte Balkonschicht ergänzt. Die Erdgeschosszonen zum Steinweg werden mit differenzierten, öffentlichen Angeboten wie einem Inklusionscafé, Bike-Shop und einer Bar belebt. Der auf Lohgrabenniveau abgesenkte Gemeinschaftshof eröffnet die Möglichkeit, die historischen Gewölbekeller der Vorderhäuser erfahrbar zu machen. Die Gewölbe werden dazu über einen Gewölbendurchbruch zum Hof geöffnet und gleichzeitig zum neuen, steinernen Sockelgeschoss.



Querschnitt Vorderhäuser Steinweg I 1:200



Straßenabwicklung Steinweg I 1:200



Perspektive Gemeinschaftshof